

Silvler Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag früh.

Schriftleitung und Verwaltung: Prešernova ulica Nr. 5. Telefon 21. — Ankündigungen werden in der Verwaltung gegen Berechnung billigster Gebühren entgegengenommen.
 Bezugspreise: Für das Inland vierteljährig Din 25.—, halbjährig Din 50.—, ganzjährig Din 100.—. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. — Einzelne Nummern Din 1.—.

Nummer 78

Sonntag, den 28. September 1924

49. Jahrgang

Zur Wahl.

Wie es in Maribor war, so ist es auch in Celje. Dem sogenannten „Nationalen Block“ ist kein Mittel zu schlecht und zu niedrig, als daß es nicht als Druck und zur Verhinderung einer freien Wahl benützt werden könnte. Wir wissen, daß Argumente unsererseits nicht versagen. Sonst müßte die überaus lächerliche Ansicht der Nova Doba zum hundertsten Male wieder bekämpft werden, die dahin geht, daß die Deutschen als Mitglieder slawischer Parteien zwischen diesen zu verschwinden hätten. Es ist doch selbstverständlich, daß sie sich nur als Gruppe an slawische Parteien anschließen können. In jedem anderen Falle sind sie als bedeutende Interessenten an einer gesunden Gemeindegewirtschaft zur Stimmheit und zum passiven Zusehen verurteilt. Sie schließen sich als Deutsche zusammen, weil sie als Deutsche überall bekämpft und benachteiligt werden. Das ist doch ganz klar! Slowenische Parteien können sie nur als Gruppe, im Falle der Gemeindegewahlen als wirtschaftliche Auch-Gruppe, unterstützen.

Also Argumente gegen haßersüchtige Gegner, die mit Vorliebe mit Drohungen und Gewalt operieren, nützen nichts. Etwas anderes muß unseren Leuten für den Wahltag gesagt werden:

Niemand lasse sich durch Drohungen einschüchtern und von der Erfüllung seiner Bürgerpflicht abschrecken. Wir leben in einem Staat, für dessen Regierung Ordnung und Geseßlichkeit oberster Grundsatz ist.

Niemand lasse sich durch falsche Nachrichten, wie solche in Maribor in Umlauf gesetzt wurden, beirren.

Die Deutschen üben, wie das schon jetzt von gegnerischer Seite verbreitet wird, keine Wahlenthaltung. Es muß unter allen Umständen jeder einzelne unserer Wähler zur 3. Wahlurne schreiten.

Die Drohungen der vom Geiste Pribičević erfüllten Gegner verfolgen nur den einen Zweck, unsere Leute von der Wahl abzuschrecken. Die Gegner spekulieren mit der Friedensliebe unserer Bürger.

Wir aber sind gleichberechtigte Staatsbürger und üben mit der Wahl unser geseßliches Recht und unsere Pflicht aus!

Zur 3. Urne!

Vor den Gemeinderatswahlen in Celje.

Die deutsche Minderheit in Slowenien hat wohl den allerschwersten Stand unter allen Minderheiten Europas, das ist schon lange bekannt. Es ist nicht das Ärgste, daß sie als Minderheit überhaupt abgelehnt wird, denn die Bequemlichkeit dieser Taktik ist so durchsichtig, daß sie gar nicht in irgendeine Erörterung gezogen werden kann. Schließlich hängt die Entscheidung in dieser Sache glücklicherweise nicht von der Nova Doba in Celje oder vom Slovenski Narod in Ljubljana ab, sondern von anderen Faktoren, die durch all die Denunziationen dieser gleichgestimmten „demokratischen“ Blätter nicht außer Wirksamkeit und Wirklichkeit gesetzt werden können. Als erheblich unangenehm könnte es empfunden werden, daß man es den nationalen Diktatoren in Slowenien niemals und auf keine Weise recht machen kann oder doch nur in einem Falle, der für uns aber ausgeschlossen ist.

Bald, nachdem die Gemeindegewahlen in Celje in Sicht gekommen waren, vollbrachte die Nova Doba in Celje mit einem Artikel ein taktisches Meisterstück. Sie hatte nämlich Wind davon bekommen bezw. solange an den Fingern gezogen, bis sie darauf kam, daß die deutschen Bürger in Celje bei den Gemeindegewahlen mit einer eigenen deutschen Liste auftreten wollten. Sie zog daher ihr ganzes reiches Register von Beschuldigungen und Drohungen auf. Sie wies darauf hin, daß eine eigene Liste eine Provokation der slowenischen Mitbürger bedeuten würde, daß die Deutschen nicht in Frieden mit den Slowenen leben wollten u. s. w. Sie wies darauf hin,

daß es genug slowenische Parteien gäbe, mit denen zusammen die Deutschen in die Wahlen gehen könnten u. s. w.

Das ist nun geschehen. Die Deutschen von Celje haben sich entschlossen, bei den Gemeindegewahlen mit den Slowenen zusammenzugehen. Mit den Slowenen. Freilich nicht mit den von der Nova Doba approbierten Slowenen, nicht mit den Demokraten. Obwohl sie natürlich nicht durch die glänzende Taktik der Nova Doba zu diesem Vorgehen veranlaßt wurden, sondern lediglich durch wirtschaftliche und soziale Erwägungen, so ist man doch ganz der im Sinne der heftigen Ratschläge des demokratischen Blattes vorgegangen. Nun sollte man glauben, daß die slowenische Demokratie zufrieden sei damit, daß wenigstens für Celje die Einreichung einer eigenen deutschen Liste verhindert wurde. Zufrieden? Im Gegenteil! Sie speit Feuer und Schwefel und erklärt die Slowenen, an die sich die Deutschen in allgemeiner Befolgung der demokratischen Ratschläge und Drohungen angeschlossen haben, kurzweg für Volksverräter und Auswürflinge. Was wollen die slowenischen Demokraten eigentlich? Was? Wir verstehen uns ja auch über diesen Widerspruch hinweg. Wenn sie von einem Anschluß an irgend eine slowenische Partei reden und eine eigene deutsche Liste verdammen, so ist das für sie nicht irgendeine slowenische Partei, sondern für sie ist diese Partei die Demokratische Partei, keine andere. Jede andere

Partei ist für sie, wenn sie sich eine Unterstützung von Seite der Deutschen gefallen läßt, eine Volksverräterin. Dazu müssen wir in aller Bescheidenheit bemerken: Wenn wir schon im Sinne der demokratischen Ratschläge vorgehen, so muß die Wahl der slowenischen Partei, an die wir uns anlehnen, unsere Sache sein. Daß diese zu unterstützende Partei nicht die Demokratische sein kann, das ist nicht schwer zu begreifen. So tief sind wir noch nicht gesunken und werden niemals so tief sinken, daß wir eines Tages bei der Nova Doba um die Erlaubnis bitten werden, die Hand, die uns bei jeder Gelegenheit schlug und schlägt, zu küssen. Wir bedanken uns höflich für die uns eröffnete Möglichkeit und für die Ehre, als Stimmbieter für eine demokratische Liste zu stimmen, auf der kein einziger Mann unseres Vertrauens steht. Wir wollen mit den slowenischen Mitbürgern zusammen zum Wohle der Wirtschaft unserer Heimatstadt arbeiten und wir werden den auf uns entfallenden Teil der gemeinsamen Arbeit gewiß ehrlich und redlich tragen. Wir gehen bei den Gemeindegewahlen gerne mit slowenischen Parteien zusammen, deren Vertreter auch uns gegenüber einigermaßen loyal sind und uns diese Möglichkeit bieten. Das ist durch die Schaffung des „Sozialwirtschaftlichen Blocks“ geschehen. Wir erblicken in ihm den Anfang einer wirklichen Zusammenarbeit. Sogar im ausgesprochenen Sinne der Ratschläge der Nova Doba, freilich nicht im unausgesprochenen Sinne dieses Blattes. Eine gute Zusammenarbeit mit slowenischen Parteien kann aber

nur durch ein ehrlches Verhältnis gegenseitiger Loyalität gewährleistet werden. Zum stummen Prügelknaben der exdemokratischen Partei, der ihr, dankbar für diese Rolle, die Schleppe bei irgendwelchen Wahlen nachträgt, ist der Deutsche in Celje freilich nicht geeignet.

Von den Männern des „Sozialwirtschaftlichen Blocks“ wissen wir, daß sie Anhänger von Ordnung, Geseßlichkeit und Gerechtigkeit, daß sie Gegner von Gewalttätigkeiten und Geseßlosigkeiten sind und waren. Von den Demokraten und ihrem Anhang kann man das nicht behaupten. Schon das allein verpflichtet jeden Deutschen, seine Stimme in die Urne des „Sozialwirtschaftlichen Blocks“ zu werfen.

Der Deutsche Abgeordnetenkclub für die Kronenpensionisten.

Am 23. September l. J. fand im Beograder Parlament eine Sitzung des parlamentarischen Finanzausschusses statt, auf der die neue Pensionistenzulagen beraten wurden. Es freut uns ganz besonders, auch bei dieser Gelegenheit feststellen zu können, daß der Deutsche Abgeordnetenkclub durch die Person seines Mitgliedes im Finanzausschusse Dr. Stephan Kraft laut für die Pensionisten und besonders für die Kronenpensionisten eingetreten ist.

Wir lesen in der Beograder Zeitung „Breme“ vom 24. September l. J. nachstehenden Absatz aus dem Berichte über die Sitzung des Finanzausschusses der in deutscher Uebersetzung lautet: „Der Führer der Deutschen, Herr Dr. Stephan Kraft, begrüßt diesen Vorschlag und ist der Ansicht, daß die Regierung den guten Willen gezeigt habe, endlich einmal das große Unrecht auszugleichen, das hauptsächlich darin bestand, daß große Unterschiede zwischen den sogenannten Kronen- und den Dinarpensionisten gemacht wurden“.

Die Beograder „Politika“ schreibt in demselben Zusammenhange: „Dr. Kraft begrüßt dieses Geseß besonders deshalb, weil es die Kronen- und Dinarpensionisten ausgleicht“.

Das „Deutsche Volksblatt“ in Novi Sad berichtet durch seinen Beograder Berichterstatter ausführlicher, wie folgt:

„Abg. Dr. Stephan Kraft trat in seiner Rede für die Alt-(Kronen)Pensionisten ein und begrüßte es, daß die Vorlage zu mindestens in der Frage der Teuerungszulagen den Altpensionisten die gleiche Stellung mit den später Pensionierten einräume. Er verwies auf das schwere Unrecht, daß die Altpensionisten auf ein Viertel der ihnen gebührenden Bezüge reduziert seien, und erklärt, daß der erste Schritt, den die Regierung getan, den guten Willen zeige, daß sie die Lage der Altpensionisten einer endgültigen befriedigenden Lösung zuführen wolle. Im weiteren richtete er an die Regierung die Frage, ob sie grundsätzlich gewillt sei, die Bezüge der Altpensionisten den neuen Vorschriften anzupassen.“

Finanzminister Dr. Spaho erwiderte, daß er das Unrecht einsehe, das den Altpensionisten erwächst, wenn sie ihre Bezüge in Kronen bekommen. In der Novelle zum Beamten-geseß, die das Ministerium vorbereitet, soll die Ausgleichung durchgeführt werden.

Abg. Dr. Stephan Kraft beschwerte sich des weiteren über die administrativen Schwierigkeiten, die den Pensionisten bei Erlangung ihrer Pensionen gemacht werden. Manche müssen drei bis vier Jahre warten, manche haben sie bis heute nicht bekommen.

Finanzminister Dr. Spaho antwortete sehr ausführlich und erklärte, alles unternehmen zu wollen, um diese Ungerechtigkeit abzuschaffen.

Die Verordnung wurde sodann in der Generaldebatte angenommen und in die Spezialdebatte eingegangen. In dieser sprachen mehrere Redner, wo-

rauf dann die §§ 1 bis 4 mit geringen Aenderungen angenommen wurden.“

Diesen Berichten ist nichts hinzuzufügen, es sei denn der sachlich nicht wichtige Umstand, daß Dr. Kraft auf das Ersuchen und im Sinne der Bemühungen des deutschen Abgeordneten für Slowenen hin und als einziger Redner für die Alt- bzw. Kronenpensionisten gesprochen und den Herrn Finanzminister zu näheren Erklärungen hinsichtlich der Altpensionisten veranlaßt hat.

Politische Rundschau.

Inland.

Konferenzen des Innenministers mit Radić.

Der Innenminister Petrović hielt sich in Zagreb auf und hatte mehrere Konferenzen mit Radić und anderen Führern der Kroatischen republikanischen Bauernpartei. Petrović belonte einigen Journalisten gegenüber, daß die Hauptschwierigkeiten in den Verhandlungen mit der Radićpartei überbrückt seien. Zu den Wahlen werde es nicht kommen, so lange es die parlamentarische Situation nicht erfordert wird. Ueber den Eindruck während der Verhandlungen mit Radić befragt, erklärte der Minister: „Ich bin nach wie vor überzeugt, daß wir einig sind. Bald wird das ganze Volk seine Vertreter in vollkommenem Einverständnis erblicken. Durch seine aufrichtigen Aeußerungen im Gespräch mit mir überzeugte mich Radić vollkommen, daß er sein Vaterland und das Volk liebe und daß er alles tun werde, damit alle Zwistigkeiten verschwinden. Zwischen uns gibt es heute keine Hindernisse, die nicht leicht überbrückt werden könnten.“

Nach den Konferenzen Petrović-Radić.

Die Regierung hat bereits den Bericht des Innenministers Mstas Petrović über dessen Unterredung mit Sijepan Radić erhalten. Der Bericht stellte alle Regierungsmitglieder zufrieden, und rechnet man damit, daß alle Hindernisse zwischen Davidović und Radić beseitigt sind, so daß die Radićianer bald in die Regierung eingehen dürften. Am ehesten dürfte diese Frage liquidiert werden, sobald der König zurückkehrt, was in 7—8 Tagen erfolgen dürfte. Die Stimmung in Regierungskreisen ist gut, während sich in oppositionellen Kreisen eine deutliche Mißstimmung kundgibt. Das Kommuniqué der Radićpartei über die Unterredung Radić mit Mstas Petrović wird gleichfalls in allen Beograder politischen Kreisen lebhaft besprochen.

Sitzung des Finanzausschusses.

Der Finanzausschuß hielt eine Sitzung ab, an der die restlichen Paragraphen der Verordnung über die Teuerungszulagen der Pensionisten und zwar mit geringen stilistischen Aenderungen endgültig angenommen wurde. Beim Artikel 23 stellte der liberale Abgeordnete Žebot den Antrag, daß die Zulagen der Pensionäre nur im Ausmaße von 50 Prozent und nur für staatliche Forderungen pfändbar seien. Der Antrag wurde angenommen. Bei der Debatte über Artikel 27. verlangte der radikale Abgeordnete V. Kostić, daß die Zulagen vom 1. April und nicht erst vom 1. September an zur Auszahlung gelangen sollen. Finanzminister Dr. Spaho lehnte den Antrag ab, weil infolge budgetarischer Verhältnisse sonst die Zulagen verkürzt werden müßten, was kaum im Interesse der Pensionisten wäre. Die Radikalen verlangten hierauf die Unterbrechung der Sitzung zwecks interner Beratung. Nach der Pause erklärte ihr Redner, daß sie den Antrag der Regierung, wonach die Zulagen mit dem 1. September zu laufen beginnen haben, annehme.

Die Blairanleihe vor dem Ministerrate.

Der Ministerrat hielt eine Sitzung ab, in welcher Ministerpräsident Davidović über die vom Innenminister aus Zagreb erhaltenen Berichte referierte, die für die Regierung sehr günstig lauten. Weiters unterbreitete Dr. Spaho einen Bericht über die Tätigkeit des Finanzausschusses. Er teilte weiters der Regierung mit, daß er die erste Rate von der Blairgruppe erhalten habe, und zwar auf Grund des vor einigen Tagen abgeschlossenen Einbernehmens über die neuerliche Anleihe bei dieser Gruppe. Diese Summe wurde der Nationalbank zum Zwecke der Besserung und Festigung des Dinarwertes zur Verfügung gestellt.

Mit Rücksicht darauf bestätigte der Ministerrat seine frühere Erledigung, wonach dem Verkehrsminister zwecks Vollenbung verschiedener Arbeiten 2.000.000 Dollar zur Verfügung gestellt werden. Außenminister Dr. Marinković referierte über die auswärtige Lage. Dem Kriegsminister wurden gleichfalls einige Kredite bewilligt.

Bildung eines Bosnischen Ausschusses.

Die Radićpartei aus Bosnien und die bosnischen Muselmanen haben einen eigenen „Bosnischen Ausschuß“ gebildet, der die speziell Bosnien betreffenden Angelegenheiten zu verfolgen haben wird, um der Regierung entsprechende Vorschläge zu machen. Dieser Bosnische Ausschuß ist bereits zu seiner ersten Sitzung zusammengetreten, um sich mit Unterrichts- und Kultusangelegenheiten zu befassen.

Die Korruptionsanklage gegen Dr. Laza Marković.

Die Beograder „Novosti“ veröffentlichen die Liste der 31 Korruptionsdelikte, deren der gewesene Justizminister Dr. Laza Marković angeklagt werden soll. Die hauptsächlichsten Beschuldigungen sind folgende: 1. Dr. Laza Marković hat dem unter Sequester gestandenen Kaufmann Abraham Levi erlaubt, Schulden in Wien zu zahlen, statt, wie vorgeschrieben, bei der Sequesterkasse; 2. das Gut des verstorbenen Djoka Horvatović wurde dem Nachfolgern verkauft, statt dem Liquidationsfond; 3. der Sequester über das Graf Malat'sche Gut wurde für 170.000 Dinar aufgehoben, das Gut aber später um 300 Millionen Dinar verkauft; 4. Dr. Laza Marković hat die Auszahlung von Kriegsschadigungen auch dann noch erlaubt, als diese schon eingestellt waren; 5. der Sequester über das Gut der Brüder Karacs im Banat wurde für eine Bagatelle aufgehoben, obwohl das Gut Millionen wert ist; 6. das Haus des Marko Trifković wurde auf Kosten des Sequesters renoviert; 7. Dr. Marković gestattete dem David Bulli eine Schuld aus dem Jahre 1920 nach dem Kurs von 1922 zu begleichen, wodurch der Staat um drei Millionen Dinar geschädigt wurde; 8. ein Ausländer erhielt in Slowenien eine Holzimprägnierungsanstalt zu so billigem Preise, daß der Staat um 2.4 Millionen geschädigt wurde; 9. das Schlachthaus in Plana wurde für eine Bagatelle hergegeben, wodurch ein Schaden von vielen Millionen entstanden ist; 10. die Liegenschaften der Ultraiischen Bank, die 50 Millionen Wert repräsentierten und Staats Eigentum waren, hat Dr. Marković den Aktionären um 15 Millionen verkauft; 11. ein Vorgehen beim Verkauf der Zuckfabrik in Ćukarica, einst Eigentum des Fürsten Thurn-Tagis, und eine große Reihe von Malversationen; 12. durch die Aufhebung des Sequesters über das Gut des Fürsten Schönburg-Waldenburg (1700 Hektar) hat der Staat einen Schaden von 50 Millionen Dinar erlitten; 13. durch die Genehmigung des Verkaufes der Insel Lokrum hat der Staat einen Schaden von 11 Millionen erlitten. Da für die meisten dieser Transaktionen die Genehmigung Dr. Laza Marković persönlich gegeben hat, wird er für dieses Vorgehen die Verantwortung vor Gericht allein zu tragen haben. Bloß in einigen Fällen werden sich einige höhere Ministerialbeamte neben Dr. Marković zu verantworten haben.

Kurze Nachrichten.

Feldmarschall Hermann Kövcs v. Kövcsháza ist in Wien im Alter von 70 Jahren einem Herzschlag erlegen. — Wie man erfährt, wird in allernächster Zeit eine deutsche Luftverkehrsgesellschaft den Dienst zwischen den größeren Orten Albaniens mit Flugzeugen aufnehmen, und den Transport von Passagieren, Post und Waren besorgen; in Anbetracht der vielfach noch fehlenden Straßen und Wege ist diesem neuen Verkehrsmittel besonders in Albanien eine wesentliche Bedeutung beizumessen. — Die makedonische revolutionäre Organisation hat auch den ehemaligen Minister Džov und den gewesenen Gesandten Bulgariens in Beograd Kosta Todorov zum Tode verurteilt; es wurden Leute ins Ausland entsendet, um das Todesurteil an den beiden dort lebenden Staatsmännern zu vollstrecken. — Segen den Chef der Eisenbahnwerkstätte in Subotica, Baron Rennenskamp, den jüngeren Bruder des berühmten russischen Generals, wurde eine disziplinarische und gerichtliche Untersuchung erhoben, weil er aus den Werkstätten verschiedene Gegenstände verschleppte und das staatliche Eigentum zu eigenem Nutzen verkaufte; gelegentlich einer Hausdurchsuchung wurden bei ihm verschiedene Gegenstände, die Staats Eigentum sind, gefunden.

Wähler!

Die Kiste des Sozial-wirtschaftlichen Blockes ist die



Aus Stadt und Land.

Evangelische Gemeinde. Der Gottesdienst, der am Sonntag, dem 28. September, um 10 Uhr in der Christuskirche stattfindet, wird als Erntedankgottesdienst gefeiert werden. Am Dienstag, dem 30. September, wird für die evangelischen Schüler aller Schulen um 8 Uhr früh der Schulbeginnsgottesdienst abgehalten werden.

Todesfall. Vergangenen Sonntag, dem 21. d. M., starb in Sarajevo Frau Franziska Kobac, geb. Canlar, im Alter von 39 Jahren. Die Verstorbene war eine Schwester des bekannten slowenischen Schriftstellers Ivan Canlar. Vor kurzem begab sie sich nach Sarajevo zu ihrem zweiten Bruder, um für ihr Lungenleiden Heilung zu suchen. Dort erlag sie einer Lungenentzündung.

Alkoholverbot anlässlich der Gemeindevahlen. Die kgl. Kreisauptmannschaft verkündet: Auf Grund des Artikels 23, Absatz 4, des Gesetzes über die Wahlen in die Gemeindevertretungen in Slowenien ist am Wahltag, d. h. am 28. September 1924, jeder Ausschank von alkoholischen Getränken verboten. Aus Gründen der öffentlichen Sicherheit und Ordnung erstreckt sich dieses Verbot auch auf die Ortschaften Breg, Ravobna, Lava, Gaberje, Spodnja Hudinja und Miklavjev hrib in der Umgebungsgemeinde Celje. Übertretungen werden nach dem Gesetze bestraft.

Zur Gewerbeförderung der bisherigen Gemeindevertretung. Die demokratische Presse bedient sich aller möglichen demagogischen Mittel, um in unorientierten Bevölkerungskreisen die einzelnen Personen unserer Kandidatenliste herabzusetzen. So wirft „Lavor“ Herrn Rebenšegg vor, daß er als Fleischhändler die Fleischpreise in die Höhe getrieben habe. Wir greifen für heute nur diesen Vorwurf heraus, da bezüglich anderer Anschuldigungen die Verleumder Gelegenheit haben werden, sich vor dem Strafrichter zu verantworten, und stellen nur folgendes fest: Solange Fleisch ausgeführt wurde, war das städtische Schlachthaus, was sich buchmäßig feststellen läßt, hoch aktiv, sodaß keine Notwendigkeit bestand, die Schlacht- und Rühlhausgebühren zu erhöhen. Wir unterlassen es, besonders darauf hinzuweisen, da dies heute eigentlich schon zu den Kenntnissen eines Volksschillers gehört, in welcher Weise der Staat selbst an einer Ausfuhr interessiert ist, und wollen nur feststellen, daß die derzeitige Passivität des Schlachthausbetriebes und die von der Gemeinde verfügte Erhöhung der Gebühren um 200 bis 300 Prozent als eine Last betrachtet werden muß, die die Konsumenten schwer trifft. Diese Erhöhung wurde einerseits durch die Störung des Ausfuhrgeschäftes, zu großem Teile aber auch durch Unzulänglichkeit der Gemeindeverwaltung bedingt, wozu noch zu bemerken ist, daß die Gemeinde alle sachmännlichen Ratschläge seitens der Fleischhändlergenossenschaft brüskel ablehnte. Auch in diesem Falle hat die bisherige Gemeindeverwaltung gezeigt, daß ihr das primitivste Verständnis für die Interessen des Gewerbes und der Bevölkerung fehlt und daß sie in der ganzen Zeit nur bestrebt war, die Bevölkerung über diesen Mangel durch nationalistischen Terrorismus hinwegzujähen.

Diebstahl im Schlachthof. Schon seit zwei Jahren konnten im hiesigen Schlachthof Diebstähle von verschiedenen Fleischwaren festgestellt werden, ohne daß es möglich war, dem Täter auf die Spur

zu kommen. Doch gelang es nun endlich, den Dieb zu ertappen und ihn hinter Schloß und Riegel zu setzen.

Zwei große Schadenfeuer. Am 22. d. M. um halb 8 Uhr abends geriet das Wirtschaftsgebäude und die Hopfenbarre der Franz Catej'schen Realität in Smarjeta infolge unvorsichtigen Hantierens mit dem Lichte eines dort bediensteten Knechtes in Brand, wodurch das neue Gebäude und die ganzen eingebrachten Feldfrüchte dem verheerenden Elemente zum Opfer fielen. Am Rettungswerke hat sich die in nächster Nähe befindliche Stovja vaser Feuerwehr herangetan, welche von den Nachbarnfeuerwehren Gaberje, Trnovlje, Boinik, Celje, Babno und Teharje kräftigst unterstützt worden ist. Zwei Tage später, am 24. d. M., um viertel 1 Uhr mittags wurde abermals ein Großfeuer, u. zw. in Lovce gemeldet. Die Freiwillige Feuerwehr Celje eilte raschest in der Stärke von 37 Mann mit der Dampf- und hierauf mit der Landfahrspitze und dem Steigergeräde nach dem Brandplatz ab. Das große Wirtschaftsgebäude des Herrn Strenčar stand in hellen Flammen. Durch den herrschenden Wind übersprangen diese mehrere Objekte und entzündeten in ziemlicher Entfernung eine dem gleichen Besitzer gehörige Harpse, welche vollkommen eingedampft wurde. Sämtliche in der Nähe befindlichen Brunnen waren in kurzer Zeit leergepumpt, sodaß nur noch mit der an der Loznica postierenden Cillier Dampfspritze auf einer Entfernung von einem Kilometer gearbeitet werden konnte. Die herbeigeleiteten Feuerwehren von Jalce, Gotovlje, Drešinja vas, Arja vas, Trnovlje, Babno, Gaberje und Celje wetteiferten mit der Ortsfeuerwehr unter Aufbietung aller Kräfte, die Gefahr zu bannen. Es schien manchmal, als ob das ganze Dorf dem verheerenden Elemente zum Opfer fallen würde. Die vielen Wassermassen, welche von der Cillier Dampfspritze mit großer Gewalt in den Brandherd geschleudert wurden, ließen nach angestrengter Arbeit ein Nachlassen des Feuers erkennen. Dieser Brand zeigte so recht, wie notwendig es ist, ein gutes Gerät, eine Turbinenspritze, anzuschaffen. Die Dampfspritze hat ja Vorzügliches geleistet, doch ist diese altersschwach geworden, auch etwas schwerfällig und hat beim letzten Brande einen Achsenbruch erlitten, wodurch sie auf einige Wochen außer Dienst gestellt werden mußte. Die Cillier Feuerwehr erlaubt sich daher alle Freunde und Gönner zu bitten, die ausgedienten Zeichnungsbogen ehebaldigst einzusenden und bei geeigneten Anlässen dem Fonde zur Anschaffung eines Autoturbinenlöschzuges Spenden zuzuführen.

Autounfall. Die Cillier Restaurateure, Herr Milan Martinović und Herr J. Majdic, fuhrten am 23. September im Auto nach Ljubljana zum Begräbnisse des Großweinhändlers J. Schrey. Bei Domžale versagte die Steuerung, der Wagen fuhr an und dabei wurden der Chauffeur und die beiden Fahrgäste herausgeschleudert. Der Chauffeur blieb unverletzt. Die beiden Mitreisenden haben äußerlich keine Verletzung, doch blühten sie eine schwere Erschütterung erlitten haben. Sie wurden mit der Bahn nach Celje gebracht.

Tödlicher Unfall. Samstag, den 20. d. M., verunglückte in Breg bei Celje der 41-jährige Schuhmachermeister Martin Jošt tödlich. Die Gastwirtin Podraž hatte mehrere Fässer Wein einzulekern und bat Jošt um Beihilfe. Jošt wollte allein ein größeres Faß in den Keller schaffern, ohne das Herbeiholen der notwendigen Vorrichtung abzuwarten. Als er dort schon die Mitte der Kellerstiege erreicht hatte, glitt er aus und das Faß mit 200 Liter Inhalt rollte über ihn und drückte ihm den Brustkorb ein. Eine halbe Stunde darauf erlag er seinen erlittenen Verletzungen.

Vom Gerüste gestürzt. Das Westen'sche Haus bei der Kapuzinerbrücke wird gegenwärtig mit einer neuen Fassade versehen. Zu diesem Zweck ist ein Gerüst aufgestellt. Von der untersten Abteilung dieses Gerüsts stürzte am Montag der 18-jährige Maurerlehrlinge Johann Turnšil ab und erlitt

einen Bruch des linken Unterarmes und Verletzungen am Kopfe. Zum Glück war er nicht tief gefallen, nur etwa einhalb Meter. Er wurde in das Allgemeine Krankenhaus überführt. Der Vorfall verursachte einen Menschenauflauf. Ein Verschulden trifft niemanden, da der Verunglückte von einem plötzlichen Unwohlsein befallen worden war.

Eine neue Verbindung auf der Strecke Celje-Velenje. Mit 1. Oktober wird auf der Strecke Celje-Velenje ein neuer Personenzug eingeführt, der von Celje um 13:05 abgeht. Damit wurde einem langjährigen Wunsche der Bewohner des Sanntales entsprochen.

Serbo-Kroatisch wird von einem erstklassigen Fachmann in Einzel- und Gruppenunterricht nach Berlismethode erteilt ebenso zyrillische Schrift, und zwar Lesen und Schreiben. Einschreibungen und Auskünfte im Spezialgeschäft für Büromaschinen, Ant. Rud. Legat, Maribor, nur Slovenska ulica 7, Telephon 100.

Verbot der Fahnenenthüllungsfest der „Orjuna“ in Zagorje. Die Fahnenenthüllungsfest der „Orjuna“, die vergangenen Sonntag in Zagorje hätte stattfinden sollen, wurde von der politischen Behörde verboten, allerdings da man Zusammenstöße befürchtete.

Änderungen der österreichischen Passsichtvermerkgebühren. Das österreichische Konsulat in Ljubljana ersucht uns, den Lesern unseres Blattes mitzuteilen, daß vom 15. September d. J. angefangen die bisherigen Gebühren für Sichtvermerke nach Oesterreich Änderungen erfahren, und zwar für ein zwölfmonatiges, für eine unbeschränkte Anzahl von Reisen gültiges Visum 10 Goldfranken (= 170 Dinar), für ein zwölfmonatiges, für eine einmalige Einreise gültiges Visum 5 Goldfranken (= 85 Dinar) und für ein einmaliges Durchreisvisum 1 Goldfrank (= 17 Dinar). Außerdem treten an die Stelle der bisherigen Visaform Sichtvermerkmale in Gebrauch, die von der betreffenden Passbehörde lediglich in den Pass geklebt und mit dem Amtsstempel versehen werden. Obige Gebühren, deren Umrechnung nach dem jeweiligen festgesetzten Kurswerte vorgenommen wird, finden mit geringen Ausnahmen (Vereinigte Staaten, Rußland, Polen, Liechtenstein und Niederlande) auf die Pässe sämtlicher Staaten Anwendung.

Neue Kurse für Maschinenschreiben, Stenographie und Buchhaltung. (Einzelunterricht) beginnen an der Privat-Behreanstalt Ant. Rud. Legat in Maribor am 1. Oktober und dauern vier Monate. Auskünfte und Einschreibungen im Schreibmaschinengeschäft Ant. Rud. Legat, Maribor, Slovenska ulica 7, Telephon 100.

Gesundheitswochenbericht. Das hiesige Stadtphyssikat veröffentlicht für die Zeit vom 14. bis 21. September folgenden Ausweis über den Stand der ansteckenden Krankheiten im Stadtgebiete: Scharlach: verblieben 5; Rötlauf: verblieben 1, neu 1, geheilt 1, bleibt 1; Typhus: verblieben 1, geheilt 1.

Apotheken-Nachdienst. In dieser Woche versieht die Apotheke „Zum Kreuz“, Cantarjeva ulica, den Nachdienst.

Gegen Mierenerkrankungen ist das Radeiner Wasser das unfehlbarste Mittel!

Nachrichten aus Maribor.

Dr. Paul Turner. Der slowenische Schriftsteller Dr. Paul Turner ist am Donnerstag, dem 25. d. M., auf seiner Besichtigung in Petrovo selo im hohen Alter von 82 Jahren einem Herzschlag erlegen.

Todesfall. Montag, den 22. September, starb hier nach kurzem Leiden Herr Alois Hobacher, Kaufmann. Das Leichenbegängnis fand am Mittwoch, dem 24. September, von der Leichenhalle des städtischen Friedhofes in Pobrezje aus statt.

Original-Schicht-Seife
Marke „Hirsch“



ist seit mehr als 60 Jahren als die beste und ausgiebigste aller Kernseifen bekannt. Echt nur mit dem Namen Schicht und Marke „Hirsch“

Kranzablösung. An Stelle eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Alois Hobacher spendeten die Stammtischrunde im Gasthause Emeršić und die Montagslegelrunde beim „Weißen Hasen“ der Rettungsabteilung je 100 Dinar.

Die Gemeindevahlen im Zeichen des faschistischen Terrors. Unter dieser Ueberschrift schreibt die Mariborer „Volksstimme“: Die Bevölkerung der Stadt Maribor ist am vergangenen Samstag und Sonntag der Willkür der Terror-Organisation der „Orjuna“ ausgesetzt gewesen, die auf der Straße die öffentliche Sicherheit bedroht. In diesen Tagen hat der Sicherheitsapparat vollständig versagt. Sache der Polizeibehörde wird es nun sein, mit einer genauen Untersuchung festzustellen, warum die Sicherheitspolizei den terroristischen Banden das Feld geräumt hat — ohne den Anordnungen ihres Chefs Geltung zu verschaffen. Am Samstag abends erfüllte die Straßen ein Huronengeschrei der Orjuna, die aus der Restauration „Kosovo“, verstärkt durch halbwüchsige Schuljugend durch die Straßen zog. Hat das Polizeikommissariat diesen Umzug bewilligt, bzw. ist ein solches Gesuch eingereicht worden? wenn nicht, warum war die Polizei nicht imstande, den Demonstrationzug zu zerstreuen oder zumindest durch einzelne Verhaftungen festzustellen, wo die Anführer dieser Demonstration zu suchen wären? Eine Polizeiaktion wäre schon deswegen am Platze gewesen, weil die Orjunaschen bereits einige Schüsse abgefeuert hatten. Gerade diese Gleichgültigkeit der Polizei hat die weitere Terroraktion ermöglicht. Bekanntlich ist das Aufkleben von Plakaten usw. auf den Mauern verboten. Die Orjuna durfte sich erlauben in der Gosposka ulica, Aleksandrova cesta usw. auf den Geschäften deutscher Firmen Plakate aufzukleben. Wir wollen da lebendig feststellen, daß die „Orjuna“ vor den Augen der Polizei diese Arbeit verrichten konnte und daß, als z. B. einige „Orjuna“-Schuljungen die Plakate auf das Geschäft Heller aufkleben wollten, zwei Polizisten dazukamen und her eine gesagt hat: „Was wollen Sie da, dieses Geschäft gehört der Firma Adamič, ist keine deutsche Firma“, worauf die Jungen vom Aufkleben Abstand genommen haben. Die Polizisten haben es nicht für notwendig gehalten, die Jungen zu arrelieren. Die „Orjuna“ ist in öffentliche Lokale eingedrungen und hat kurzerhand Plakate aufgenagelt, ohne irgend jemand um die Erlaubnis zu bitten. Es muß festgestellt werden, daß diese Plakate nur auf jenen Geschäften aufgeklebt und in jenen Lokalen aufgehängt worden sind, die auf dem „Orjuna“-Zubehören stehen; diese Plakate hatten nur als Zeichen für die Demolierung zu dienen, die im Falle eines deutschen oder sozialistischen Sieges geplant war. Schon der Text dieser Plakate ist in diesem Sinne verfaßt gewesen! In der Nacht zogen „Orjuna“-Patrouillen durch die Stadt. Als unsere Genossen in der Früh um halb 2 Uhr durch die Koroska cesta in die Stadt gelangen wollten, sprangen ihnen einige uniformierte Orjunaschen und Zivilisten (mit Orjunaabzeichen) entgegen und wollten ihnen mit den Worten „Keinen Schritt weiter, sofort zurück!“ den Durchgang in die Stadt verwehren. Die Orjunaschen wollten schon ihre Revolver ziehen, als sie erkannten, daß unsere Genossen zahlenmäßig überlegen waren und gleich zur selben Zeit auch zwei Polizisten hinzukamen. Auf die Aufforderung unseres Genossen, die Polizisten sollen sofort die „Orjunaschen“ nach Waffen durchsuchen, fragte der Polizist, ob jemand eine Gewalttat verübt habe. Unsere Genossen erklärten den Polizisten, daß es eine Gewalttat sei, jemand das Durchschreiten einer Straße zu verbleien und dabei nach Waffen zu untersuchen. Der Polizist wollte aber die Orjunaschen absolut nicht nach Waffen durchsuchen, obzwar diese Untersuchung das Vorhandensein der Waffen unzweifelhaft festgestellt hätte! Die Sache der Polizeibehörde wird es sein festzustellen, warum die Polizei nicht eingeschritten ist. Die Polizei hat sehr eifrig unsere Plakateure begleitet und ihnen eingeschärft, ja nicht fremde Plakate zu berühren oder gar zu überkleben, dagegen konnte die „Orjuna“ ihr Werk ungehindert vollbringen. Am Sonntag abends kamen mehrere Orjunaschen in das Kaffeehaus „Bristol“ und haben dort von der Inhaberin verlangt, sie müsse das Seitenlokal aufsperrn. Sie hat dies jedoch nicht tun wollen, da sie vernommen hat, wie man vom Reigen und Zerstreuen sprach. Da haben sie ihr gedroht, sie werden alles zusammenschlagen, sie erschießen oder aufhängen. Nebstbei schrien und beschimpften sie die Bestherin mit den gemeinsten Worten. Ueber den „Orjuna“-Terror vor den Wahllokalen wurde der Polizeibehörde schon am Sonntag Meldung erstattet. Da die Polizeibehörde darüber in Kenntnis gesetzt ist, möge sie zur Beruhigung

der Deffentlichkeit bekannt geben, was sie zu tun gedenkt, damit dem Gesetze volle Geltung verschafft werde. Es wäre sehr notwendig, die Deffentlichkeit darüber aufzuklären, wieso trotz des feinerzeitigen Verbotes die „Orjuna“-Organisation in der Stadt existiert. Das wollen wir wissen, weil das Organisationsverbot gegen andere Organisationen sehr genau eingehalten wird. Und wie kam es, daß italienische Staatsbürger ungehindert in der terroristischen Organisation gegen unsere Staatsbürger vorgehen können. Insbesondere interessiert es uns, ob eine Untersuchung eingeleitet wird, um die Ursache der Passivität des Sicherheitsapparates festzustellen und ob die Schuldigen dann dementsprechend bestraft werden. Mit diesem Sicherheitsapparat sind die ersten freien Wahlen unter dem neuen Regime im Zeichen des faschistischen Terrors durchgeführt worden!

Ein großer Brand in Pobrežje. Mittwoch, den 24. d. M., gegen 20 Uhr zeigte die Turmwächterin ein Großfeuer in der Richtung gegen Pobrežje an. Die Feuerwehr rückte sofort unter dem Kommando des Hauptmannstellvertreters Herrn Dr. Schmiderer mit dem Landlöschzuge und der Turbinenspritze auf den Brandplatz aus. Feuerwehrhauptmann Herr Voller fuhr im Privatauto voraus. Im sogenannten „Schindergraben“ stand der Heuschaber des Besthers Käffer in hellen Flammen. Die beiden umliegenden Heuschaber, sowie das Wohn- und Wirtschaftsgebäude waren bereits stark gefährdet. Die Löschaktion war infolge Wassermangels sehr erschwert. Die Turbinenspritze schöpfte Wasser nur aus dem Hydranten in der Trška cesta, während die heimische Feuerwehr, die bereits am Brandplatze tätig war, ihre Spritze mit Fauche speisen mußte. Es waren auch die Feuerwehren aus Sindel und Radvanje erschienen, die jedoch nicht mehr in Aktion zu treten brauchten, da das Feuer bereits lokalisiert und gelöscht war. Die Feuerwehr von Maribor rückte um 22 Uhr wieder ein, während die heimische Feuerwehr die Brandwache aufstellte. Der Schaden ist erheblich, und man vermutet, daß das Feuer von einer weggeworfenen und noch glimmenden Zigarrette verursacht wurde.

Gesundheitswochenbericht. Das städtische Physikat veröffentlicht für die Zeit vom 14. bis 20. September folgenden Bericht über den Stand der ansteckenden Krankheiten im Stadtgebiete: Ruhr: verblieben 3, genesen 2, bleibt 1; Scharlach: verblieben 2, neu 0, bleiben 2; Diphtherie: verblieben 1, neu 0, bleibt 1; Tetanus: verblieben 1, genesen 1, bleibt 0.

Nachrichten aus Ptuj.

Schadenfeuer. Mittwoch, den 24. d. M., brach früh morgens in der Mühle des Herrn Emmerich Weigl ein Feuer aus; die Feuerwehr erschien mit gewohnter Schnelligkeit am Brandorte und rettete mit großer Mühe das Sägewerk, während die Mühle und das Maschinenhaus den Flammen vollständig zum Opfer fiel. Es ist sehr fraglich, ob der Schaden durch die Versicherungssumme gedeckt sein wird.

Hühnerdiebstähle. In der Gegend des Billendviertels häufen sich in letzter Zeit die Fälle von Geflügeldiebstählen in besorgniserregender Weise. Es wäre sehr wünschenswert, daß die Polizeibehörde ihre besondere Aufmerksamkeit dieser relativ verlassenen Gegend zuwenden, um den Unfug rechtzeitig einzudämmen.

Fußballwettspiel. Sonntag, den 21. d. M., trafen sich am heftigen Platze S. R. P. und die Frammer Mannschaft Slovan. S. R. P. spielte in seiner normalen Form und konnte das Spiel mit 8:0 zu seinen Gunsten entscheiden. Bessere Leistungen boten Subanschuh, Schuster und, wie stets, Madatsch. Als besondere Einzelleistung ist ein Tor zu vermerken, das Jamuda schoß, indem er von etwa 10 Meter Entfernung einen rasanten Ball auf die

obere Torstange lanzierte, der von dort unhaltbar durchging. Das Spiel verlief im allgemeinen korrekt; Schiedsrichter Herr Frankl aus Maribor leitete das Spiel zu allgemeiner Zufriedenheit.

Nachrichten aus Brežice.

Todesfall. Am 22. September starb im Alter von 52 Jahren Frau Franziska Novak, Hausbesitzerin. Das Begräbnis fand am Mittwoch unter zahlreicher Beteiligung statt.

Trauung. In der Domkirche zu Maribor fand die Trauung des Herrn Josef Belščak mit Fräulein Resi Bogovič, einer gebürtigen Mariborerin, statt.

Abschied. Die Abschiedsfeler des Schriftwartes des Sportklubs „Troja“, Herrn Eduard Pajdask, versammelte wieder einmal die Klubmitglieder im blumengeschmückten Extrazimmer des Gasthofes Gabritsch. Der zahlreiche Besuch, besonders der der Damenwelt, war die beste Ehrung für den Scheidenden, der seine Heimatstadt verläßt, um sich in Wien der weiteren Fachausbildung zu widmen. In schön geformter Rede hob der Obmann die Verdienste des scheidenden Schriftwartes um den Verein und die Jugend hervor und wünschte ihm alles Beste in seinem neuen Wirkungskreise. In kurzen Worten dankte Herr Pajdask für die Ehrung und die dargebrachten Wünsche und ersucht die Anwesenden, auch weiterhin für den Klub zu arbeiten und ein besonderes Augenmerk der Jugend zu widmen, die unsere Zukunft sei. Ausklingend in den Worten „Wir wollen — und wo ein Wille sich rührt, ist auch ein Weg, der zum Ziele führt“ sagt der Scheidende allen Lebewohl und bringt ein Hipp, Hipp, Hurra auf den Sportklub „Troja“ aus. Daran schloß sich ein gemütlicher Plauderabend, der bis zur Mitternachtsstunde währte.

Feuerwehrrüsthauseinweihung. Sonntag, den 21. d. M., fand in Hrnci a. d. Sotla die feierliche Einweihung des neuerbauten Rüsthauses und der angeschafften Spritze statt. Nach den Feierlichkeiten wurde ein großes Volksfest abgehalten, das sehr gut besucht war und dem Vereine einen namhaften Reingewinn einbrachte. Besonders stark waren die Feuerwehrvereine Zagreb, Samobor, Zaprišć, Brežice, Moste und Rajhenburg vertreten.

Fußballwettspiel. Die Fußballriege des S. R. „Troja“ hat mit dem Übungswettspiel am 21. d. M. die heurige Spielsaison abgeschlossen. Die aus der „Ersten Reserve“ und Jugend gebildeten Mannschaften, die in den Farben grün-weiß austraten, gaben ihr Bestes und beendeten das Spiel mit 1:1, welches vom Schiedsrichter meisterhaft geleitet wurde.

Nachrichten aus Rogaska Slatina.

Gemeinderatswahl. Die Gemeinderatswahl fand hier am vergangenen Sonntag statt. Der Besuch, eine reine wirtschaftliche und gemeinsame Liste im Interesse des international zu führenden Kurortes aufzustellen, scheiterte an dem Haß der maßgebenden Personen gegen alles, was deutsch ist. Die Folge davon war, daß drei Listen aufgestellt wurden, und zwar mit folgendem Ergebnis: Partei der Kurdirektion 38 Stimmen (3 Mandate), Demokraten 35 Stimmen (2 Mandate) und Heimische Wirtschaftspartei 33 Stimmen (2 Mandate). Dieses Ergebnis zeigt, wie berechtigt der Wunsch nach einer gemeinsamen Wirtschaftsliste war. Die Zurückweisung des Antrages hat nur böses Blut gemacht und auch die paar Primischen, die noch hier existieren, entzweit. Die Folgen werden sich aber im Laufe der Zeit ergeben. Der Terror bei der Wahl war unglaublich. „Jutro“ hatte schon vorgearbeitet und man mußte eigentlich über den ohnmächtigen Zorn des Jutroschreibers lachen, wenn seine Schmähartikel nicht gar zu gemein wären. Trotzdem fällt es uns aber nicht ein, auf diese auch nur im allergeringsten zu reagieren.

Seit 38 Jahren

SARG'S

KALODONT

ZAHNCREME

stets unvergleichlich gut!

10) (Nachdruck verboten.)

Die Gräfin.

Roman von G. W. Appleton.

Daß die Dame aus irgendeinem Grunde sich vor ihren Bekannten verborgen hielt.

Irrsinnig, nicht?

Nicht gerade, aber recht exzentrisch glaube ich. Sie hat mir eine Menge Unsinn vorgeschwätzt, woraus ich nicht klar wurde, aber soviel konnte ich daraus entnehmen, daß irgendein Streit in der Familie wegen Geld- oder anderen Angelegenheiten bestand, und ich bin auch der Ansicht, daß daraus die ganze Geschichte erklärt werden kann. Es kann nichts gesehen, ohne daß sie dabei anwesend ist, vielleicht ist auch ihre Unterschrift nötig, und nunmehr hat man sie geholt.

Aber die Leute sind doch auf einem verflucht verdächtigen Weg gekommen. Das muß ich schon sagen, bemerkte der Wachtmeister. Können Sie das erklären?

Nein. Ich habe mir nur eine Erklärung ausgedacht.

Und die wäre?

Daß, da sie auf gesetzlichem Wege ihrer Person nicht habhaft werden konnten, sie ihre Zuflucht zur Ueberlistung nahmen. Sie ist eine Ausländerin, wissen Sie, eine Italienerin. Das hat sie mir selber gesagt.

So? Daß wußte ich nicht. Und Sie glauben deshalb —

Daß ihre Entführer ebenfalls Italiener und wahrscheinlich Verwandte von ihr waren. Es handelt sich in diesem Falle nicht um Raub oder Diebstahl, da nicht ein einziger Wertgegenstand weggenommen ist.

Gewiß. Das hat mich auch überrascht.

Mich auch, versetzte ich, und dieser Umstand hat mich völlig davon überzeugt, daß man sich nur ihrer Person selber bemächtigen wollte.

Hm. Trotz all dem ist es eine seltsame Geschichte. Glauben Sie, Herr Doktor, daß ein Verbrechen vorliegt?

Das hängt davon ab, antwortete ich, was Sie unter Verbrechen verstehen. Offenbar wurde nichts aus dem Zimmer entwendet. Die Dame hat wie es scheint, nicht um Hilfe gerufen. Sonst hätte man es ja in diesem kleinen Häuschen gehört. Es ist möglich, daß sie, als sie sich in der Falle sah, sich ohne Widerstreben ergab und ruhig mit ihren Leuten durchs Nebenhaus davonging. Auf jeden Fall glaube ich nicht, daß ihr ein Leids geschehen ist.

Wirklich nicht?

Nein, gewiß nicht. Ich habe dies heute mittags Herrn Mimms gegenüber betont, aber ihm nichtsdestoweniger zugestimmt, als er davon sprach, der Polizei von dem Vorfall Meldung zu erstatten — in seinem eigenen Interesse, verstehen Sie — da die Dame, wie Sie wissen, eine Menge wertvoller Sachen zurückgelassen hat —

Ueber die Sie ein Verzeichnis aufgestellt haben, ergänzte der Wachtmeister meinen Satz. Ich habe es gesehen. Das war eine sehr geschickte Vorsichtsmaßregel, denn, weiß Gott, vielleicht läßt die Dame schon morgen ihre Sachen holen. Ich würde mich gar nicht darüber wundern — wenn Ihre Auffassung richtig ist. Ich sehe nicht ein, was wir dabei tun könnten. Es ist uns nur Meldung erstattet worden, aber niemand hat sich in aller Form beklagt, noch um Nachforschungen gebeten. Die Dame hat vielleicht, wenn sie wirklich ein wenig verflört ist, die ganze Geschichte aus lauter Uebermut ausgeheckt. Es wäre nicht der erste Fall dieser Art, der mir in meiner Praxis vorkäme. Daher müssen wir sehr vorsichtig zu Werke gehen. Mimms sagt, die Dame schulde ihm keinen Heller, und wie gesagt ist es gut möglich, daß sie ihre Sachen in den nächsten Tagen abholen läßt. Ich habe ihn angewiesen, alles mit Einschluß Ihres Inventars an einem sicheren Orte aufzubewahren. Mehr kann ich nicht tun. Bevor jemand eine Klage einbringt, mit Beweisen, daß ein Verbrechen tatsächlich begangen worden oder daß wenigstens starker Verdacht vorhanden ist, kann die Polizei in dieser Angelegenheit keine Schritte tun. Ich dachte, ich wolle rasch bei Ihnen vorsprechen, Herr Doktor, und Ihnen das mitteilen, denn die Geschichte hat Ihnen gewiß eine Menge Unannehmlichkeiten und Arbeit bereitet.

Ja, gewiß, erwiderte ich, mit einem dankbaren Gefühl der Erleichterung. Und Ihnen bin ich sehr verpflichtet, Herr Wachtmeister, darf ich Ihnen nicht ein Gläschen „Buchanan“ anbieten, bevor Sie gehen?

Könnte nichts schaden, Herr Doktor, einen Fingergut voll, sagte er schmunzelnd.

Fünf Minuten später war ich wieder allein.

Beim Abendessen war mir's verhältnismäßig leichter ums Herz, als bei den vorhergehenden Wahlzeiten an diesem Tage, denn, wie ich bereits gesagt habe, eine polizeiliche Untersuchung ist eine Sache, der sich die meisten Leute, wenn irgend möglich, am liebsten entziehen. Ueberdies fühle ich instinktiv, daß eine solche Untersuchung für den Augenblick nicht sehr angebracht war. Jenes kleine versiegelte Paket bei meinem Bankier bildete den Schlüssel zu dem Geheimnis, wenn man es noch länger als Geheimnis bezeichnen konnte. Außer allem Zweifel befand sich die Gräfin, wenn sie auch irgendwo mit Argusaugen bewacht wurde, doch in völliger Sicherheit.

Auch war es gut möglich, sagte ich mir, daß der Graf Frangipani — für den Fall, daß der Entführer wirklich so hieß — für sein Vorgehen reichlich gute Gründe hatte. Wie konnte ich denn darüber entscheiden? Um mir eine Ansicht zu bilden, hatte ich als einzige Grundlage ihre ungenügende und einigermaßen sensationelle Aussage, und diese konnte sich ja im weiteren Verlauf der Dinge als absichtliche Unwahrheit oder als das Spiel einer entgleisten Einbildungskraft erweisen. In meiner kritischen Stimmung brach mir weiteres Nachdenken zu der Ueberzeugung, daß

ihre Behauptung, der Graf sei der Mörder meines Vaters, mit Vorsicht aufgenommen werden müsse. Auf alle Fälle wollte ich mit meinem endgültigen Urteil warten, bis ich meine Mutter über die Angelegenheit gesprochen hatte. Je früher das geschah, desto besser. Mit den nackten Tatsachen vertraut, würde ich imstande sein, allen weiteren Schwierigkeiten, die vielleicht noch aus meiner Verbindung mit der Angelegenheit entspringen würden, mit Ruhe entgegenzusehen.

Daher schrieb ich nach dem Abendessen meiner Mutter, ich wünschte sie dringend am nächsten Tage zu sprechen; ich würde zu diesem Behufe nach Tunbridge Wells hinausfahren in der Hoffnung, daß sie sich wohl befinde und mir eine Unterredung gewähren könne.

Hierauf begab ich mich in mein Spechzimmer, wo ich zwei Stunden angestrengt zu tun hatte. Als der letzte meiner Patienten abgefertigt war und ich bereits das Gas ausdrehen und mich nach Hause begeben wollte, tauchte plötzlich der Maurer Mimms auf. Sein breites, eheliches Gesicht strahlte vor Befriedigung.

Ich dachte, es wäre gut, noch einmal vorzusprechen, Herr Doktor, sagte er, und Ihnen mitzuteilen, was vorgefallen ist, seit wir uns zum letztenmal gesehen haben.

Ich sagte mir, es sei ganz unnötig, meine Unterredung mit dem Wachtmeister Davis zu erwähnen, und so bezeugte ich sofort das größte Interesse für seine Mitteilungen.

Gewiß, Herr Mimms, sagte ich. Ich hielt es für selbstverständlich, daß Sie kommen würden. Ich habe Sie sogar schon früher erwartet. Ihnen brauche ich wohl kaum zu sagen, daß es eine sehr unangenehme Geschichte für mich ist — in beruflicher Hinsicht, verstehen Sie. Ich gebe ja zu, daß Sie ganz recht hatten, auf die Polizei zu gehen. Aber ich hoffe lebhaft, daß ich nicht in die Angelegenheit verwickelt werde.

Das werden Sie nicht, Herr Doktor. Darauf gebe ich Ihnen mein Wort, als ehelicher Arbeitsmann. Nein, sicher nicht. Ich hab's den Leuten auf der Station auch klipp und klar gesagt. Der Doktor Perigord, sag' ich, darf nicht in die Geschichte hineingezogen werden.

Und was hat man darauf erwidert?

Was man erwidert hat? Nun, sofort haben sie gesagt: Gewiß nicht.

Na, und dann?

Ja, und dann hat der Inspektor einen Mann in Zivil zu mir nach Nummer 19 geschickt, um den Platz zu beaugenscheinigen — ein fixer Kerl war's, wahrhaftig, ein Detektiv natürlich, und einen riesig geschulten Kopf hat er! Das können Sie mir glauben! Der hat eine Menge Fragen gestellt, sehr freundlich und leutselig, und hat mit meiner Alten ein paar Witze gerissen. (Fortsetzung folgt.)

Serbokroatischen Unterricht

in Celje gesucht. Anträge unter „T. F. 30330“ an die Verwltg. d. Bl.

Unterricht in französischer und englischer Sprache

wird erteilt. Honorar sehr mässig. Adresse in der Verwltg. d. Bl. 30328

Unterricht in Klavier und französ. Sprache

erteilt studierte Wiener Konservatoristin nach rasch fortschreitender Methode. Anfragen in der Verwaltung des Blattes. 30325

Villa mit 3 Wohnungen

10 Zimmer, 3 Küchen, Wirtschaftsgebäude, Waschküche, Keller, Vorgarten, Obst- und Gemüsegarten, 1 Joch Grund zu verkaufen. Eine Wohnung bei Verkauf beziehbar. Anfragen in der Verwaltung des Blattes. 30326

Krekansches Salz

bietet waggonweise zu günstigen Bedingungen die Firma Vlado Radan, Zagreb, Margaretska ul. br. 4.

Fichtolin

das einzige Luft- und Wasserdesinfektionsmittel. Tötet alle Bakterien und Bazillen! Erfrischt die Luft und verbreitet angenehmen Waldgeruch! Unentbehrlich für Kanzleien, Warteräume, Theater, Kinos, sowie Schulen, Krankenzimmer etc. Erhältlich in jeder Menge samt Spritzen nur in der

Apotheke „Zum Kreuz“, M^r. Fedor Gradišnik, Celje, Cankarjeva cesta 2.

Englischer

Halbblut-Hengst

2 1/2 Jahre alt, kastanienbraun, fromm, 15 Faust hoch, fehlerfrei, sofort zu verkaufen. Auskunft erteilt gegen Rückporto Julius Tittl, Slov. Bistrica.

Behördl. konzessionierte

Haus- u. Realitäten-Verkehrskanzlei

A. P. Arzenšek & Comp. G. m. b. H. Celje, Kralja Petra cesta 22 vermittelt den Kauf und Verkauf von Häusern, Villen, Gast- und Handlungshäusern, Hotels, ferner Wald-, Grossgrund und jede Art landw. Besitze, Sägen, Mühlen, Industrien etc. etc.

Einzelunterricht

in Maschinschreiben, Stenographie, Rechnen (Wechsel- und Devisenlehre, Kalkulation, Kontokorrent), einfache sowie doppelte und amerikanische Buchhaltung samt Bilanz, Korrespondenz und Registratur. — Beginn täglich.

Dauer: 3 bis 6 Monate.

Methode Kovač: Nur praktisch, gründlich, leichtfasslich.

Kovač, Maribor, Krekova ul. 6.

Sehr schönes, einstöckiges

Wohnhaus

mit Nebenhaus und Garten in Celje preiswert zu verkaufen. Anfragen unter „Z. E. Nr. 30285“ an die Verwaltung des Blattes.

Kaufleute, kauft Manufakturware

bei bekannter solider und billigster Firma

Vilim PICK Maribor
Zentrale Zagreb **PICK** Aleksandrova 36

Fässer

in allen Grössen und Gattungen in bester Qualität prompt bei billigsten Preisen lieferbar. Auch werden alle einschlägigen Arbeiten, wie Reparaturen etc., sorgfältigst durchgeführt.

Mechanische Fassbinderei R. Pichler's Sohn, Maribor

Erzieherin

vollkommen verlässliche Person, welche in dieser Eigenschaft bei 4—5-jährigen Kindern war und Jahreszeugnisse besitzt, suche zu meinem 4-jährigen Mädel. Eintritt sofort. Genaue Zuschriften unter Angabe sämtlicher Kenntnisse erbitte an Angela S. Weiss, Osijek I., Gunduličeva ulica 3.

Deutscher Stenograph und Maschinschreiber

sucht Beschäftigung für freie Stunden ab 1/2 6 Uhr abends. Anzufragen bei Firma W. Schramm.

Wirtschafterin

zu alleinstehendem Herrn wird sofort aufgenommen. Nur ernste und solide Anträge sind unter „Solide Wirtschafterin 30332“ zu richten an die Verwaltung des Blattes.

Perfekte Köchin

mit Jahreszeugnissen für Zagreb gesucht. Lohn 700 Din. Dienstantritt 1.—15. Oktober. Anträge an Frau Mia v. Deutsch, Celje, Zavodna Nr. 13.

Damenfriseurin

nur erstklassige Kraft, die gut Ondulieren und Manicuren kann, wird für Jahresposten bei guter Bezahlung aufgenommen. Parfumerie und Damenfriseursalon, Zagreb, Strossmayerova ulica 8.

Perfekte

Herrschaftsköchin

auf Schloss gesucht. Zeugnisse und Photographie unter „Nr. 30314“ an die Verwaltung des Blattes.

Tafelobst

Goldreinetten, Orangereinetten und sonstige nur Primasorten in Kisten von 30 bis 50 kg gepackt (einzeln eingewickelt), in grösseren Mengen zum Preise à 4 Dinar per Kilo. Anzufragen bei Ivan Kos, Celje, Prešernova ulica 17.

Französisch und Italienisch

unterrichtet staatlich geprüfte Lehrerin. Anfrage bei Frl. Agricola, Krekov trg 7.

2 Drechsler-Lehrlinge

werden sofort aufgenommen bei P. Klein, Drechsler (elektr. Betrieb) Marenberg.

Kompagnon

für gut eingeführtes Agenturgeschäft gesucht. Bedingung ist die Einlage von 100.000 bis 200.000 Dinar und mittätige Beteiligung. Näheres unter „Z. E. 30285“ an die Verwaltung des Blattes.

Perfekte Schneiderin

empfiehlt sich zur Anfertigung bei Heimarbeit von Kleidern u. Wäsche für Damen, Herren und Kinder. Adresse i. d. Verwltg. d. Bl. 30307

Im Friseurgeschäft Koštomaj Haarschneiden nur 5 Dinar.

Elektr. Feinschleiferei

Prešernova ulica 19
Rasiermesser, Rasierklänge, Scheren, Küchenmesser etc.

Chevrolet-Auto

24 PS, fünfsitzig, elektrische Beleuchtung und Starter, in fahrbereitem Zustande, sofort billigst zu verkaufen.
Sternberger, Slov. Bistrica.

Kontorist

mit allen Bureauarbeiten vertraut, mit langjähriger Praxis, besonders tüchtiger, selbständiger Korrespondent, erstklassige dispositionsfähige Kraft, deutscher Nationalität, der kroatischen oder slovenischen Sprache mächtig, für grösseres holzindustrielles Unternehmen gesucht. Eintritt eventuell später. Offerte mit Referenzen, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen bei freier Wohnung, Beheizung und Beleuchtung unter „Holzbranche 30315“ an die Verwaltung des Blattes.

**Bijouterie-Lehrlinge
Kettenmacherinnen-Lehrmädchen**

werden zur gründlichen Ausbildung unter günstigen Bedingungen aufgenommen. Nur solche mit guten Schulzeugnissen wollen sich melden bei Zlatarka d. d., Celje.

Möbelhaus**„MARMOR“****in Celje**

Gospaska ulica 25

Lager von dauerhaften
Möbeln
aus Hart- u. Weichholz.

Grösste Auswahl! Billigste Preise!

**Schlaf- und Speisezimmer - Einrichtung**

(heimische Arbeit), wie auch sonstige Einrichtungstücke:

Matratzen
Betteinlagen
Bettfedern
Bilder, Spiegel
Teppiche
usw. zu den allerniedrigsten Preisen nur bei
Eigentümerin
Maria Baumgartner.

Eröffnungs-Anzeige

Erlauben uns höflichst mitzuteilen, dass wir das neu-renovierte

Café Europa

in der **Kralja Petra cesta** am **30. September 1. J.** wieder eröffnen.

Für erstklassige Bedienung und gute Getränke wird bestens gesorgt.

Täglich Konzert

der beliebten Kapelle des Herrn **Silberstein.**

Um zahlreichen Zuspruch bitten

Karl Stiglic

Geschäftsführer.

Helene Krušič**Automobilisten!**

erstklassige Starter-Batterien erzeugt und übernimmt alte Batterien in Reparatur

„**V a t r a**“ - Akkumulator, Maribor,
Werkstätte: Strossmayerjeva ulica 3.

FISCHEREI-SPORTARTIKEL

Zur Huchensaison: Weitwurfstöcke, Weitwurfrollen, Hanf- und Seidenschnüre, Vorfächer, Karabiner, Bleiköpfe, Drillinghaken. (Achatendringe, Brückenringe, Kunstköder, Spinnsysteme, Ketscher etc. etc.)

Sämtliche Artikel für Wurm- und Fliegenfischerei, Schnüre, Seidendarm, Silk-Gut, Norweger- und englische Angeln, Hechthaken. Deutsche, englische und amerikanische Fischstücke und Rollen, komplette Fischzeuge. Kunstfliegen, Netzgarn etc. Reiche Auswahl, Fabrikspreise. — Fachmännische persönliche Anleitung und Bedienung. Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Preisliste auf Wunsch.

ADOLF PERISSICH, CELJE

Slomškov trg 3—4 (hinter der Pfarrkirche).

Die Leitersberger Ziegelfabrik

bei Maribor sucht gutsituierte Vertreter zum Vertriebe ihrer bestbekanntesten, bei hoher Temperatur von 1250° gebrannten

LAPORIT

Mauer-, Strangfalz-, Wienerberger Pressfalzziegel und Biberschwänze, für deren Haltbarkeit eine Garantie von **100 Jahren** geleistet wird. Günstige Zahlungsbedingungen für solide Käufer.

Zucht- und Einstellferkel

in verschiedener Grösse, gesund, abgehärtet, natürlicher Weidebetrieb, hat preiswert abzugeben Gutsverwaltung Hausampacher, pošta Hoče pri Mariboru.

Pianino und Klavier

beide prima, zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung d. Bl. 30291

Persi im Waschkessel
Einmal kochen und schneeweisse Wäsche



Weitgehendste Vereinfachung
des Waschverfahrens
Fabrik Vilim Brauns Celje